UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gründtlicher vnd Christlicher Bericht/ Ob einer mit gutem gewissen die alte Catholische Religion verlassen/ vnd sich der Augspurgischen Confeßion anhangen möge

Pflug, Julius von

Zu Cölln

VD16 P 2414

Ob einer mit gutem gewissen die alte Catholische Religion verlassen/ vnd sich der Augspurgischen Confession anhangen möge.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36917

Visual Library

Ob einer mit gutem gewissen die alte Catholische Religion verlassen / vnd sich der Augspurgischen Confession anhangen möge.

WJewol jetzo die verwanten der Augspurgischen Confessiõ geschwinde darauff dringen / das wir von vnserer alten Religion vnd Kirchen weichẽ / vnd zu jhnen tretten / vnnd vns jhrer Confession anhengig machen sollen / Befinde ich doch bey mir nicht / das solches mit Gott vñ guten gewissen geschehen möge.

Dann zu deme / das es an jm selbst vnnötig / so trüge es auch allerley auff dem rucken / welches bei Gott nicht zu verantworten / das es vnnötig / erschinet auß deme / das die gemein Christenheyt lenger dann fünfftzehenhundert Jahr gestanden / ehe dann die berhürte Confeßion gestellet / vnd an tag gebracht wordẽ. Habẽ nun die Aposteln Marterer vnnd andere fromme Christen auch vor diser Confeßion sich gegẽ Gott vñ der gemeiner Christ-

licher

licher Kirchen verwaren kõñen / welches niemant verneinen wirdt / er were dañ allein aller seiner vernunfft beraubet / So kan man es auch noch heutiges tages thun / wie ohn zweiffel vil from̃er Christen in Orient vnd Occident seindt / welche von disem werck nicht gehört / glauben doch nichts desterweniger / vnd thun das / so Gottseligen vnnd frommen Christen eygent vnd gebüret / zu forderst weil in der Confeßion nichts gut vnnd war ist / das die / welche solche Confeßion gestellet / nicht von der alten Religion vnnd allgemein Kirchen zuuorn entpfangen haben / vnd was darüber solcher Confession eingeleibt / solches ist den warē Christen nicht allein verdechtig / sondern taug auch an im selbem gar nichts / oder ja wenig.

Vñ damit ich das werck ettlicher massen durchlauffe / was von den artickeln vnsers Christlichen glaubens / die in Symbolis begriffen gesetzt wirt / solches alles findet man in den alten vrkunden der alten Religion vnd Kirchen / jha wo die dichter der Confeßion solche artickel von vns nicht entpfangen / so wurden sie vonn den dingen nichts gewuß haben / vnd was die brunnen / darauß man sich aller Christlichen warheit zuerholē hat / als nemlich die H. schrifft / die Symbola / vñ gemeiner Christēheit auch der alte bewertē lehrern vñ Doctorn der

kirchen

kirchen meynung belangend. Solche haben die Confessions verwandten von vns / vnd wir nicht von jhnen / wie wir dann dero noch heutiges tags (Gott lob) nicht mangeln / welches an jhm selber offenbar ist. Vnnd Luther / auß welches Lehr die Confession hergeflossen / selber bekennet / vnd der warheit dißfals zeugnuß hat geben müssen.

Dann also schreibet er im Buch von der Widertaufft / Wir bekennen / das vnder dem Bapstthumb viel Christlich vnd guts / Ja alles Christlich vnnd gut sey / auch daselbst herkommen sey an vns / Nemlich / wir bekennen / das im Bapstthumb die rechte heilige Schrifft sey / rechte Tauffe / rechte Sacrament des Altars / rechte schlüssel der vergebung der sünden / recht Predig ampt / rechter Catechismus / Item / ich sag das vnder dem Bapst die rechte Christenheit sey / ja der recht außbundt der Christenheit vnd viel grosser Heiligen.

Weil dann nun auß erzelten wolgegründten vrsachen die Augspurgische Confession vnnöttig / so finde ich keine gegründte vrsache / warumb man solte die alte Religion vnd kirche verlassen / vñ sich der Confession als einem newen werck mit einigem fug / allgemeiner kirche zuuerachtung anhangen solle. Dann es je gewisser vnd wegerer ist / sich an die rechte heupt brunnen / dann an die darauß

quellende flußlein zuhalten. Wie dann auß deme/ welches im iiij. artickel des ersten theils der Augspurgischen Confession vom rechtfertigendem glauben verleibet/zuuernemen hat/Dann da wirt beschrieben desselbigen glaubens eigenschafft / Also das der mensche glaube/das er von Gott zur gnaden auffgenomen/vnd jhme seine sünde verziehen werden vmb Christi willen / vnnd das ein solcher glaube jhme zur gerechtigkeit zugerechnet werde. Nun ist solches vom rechtfertigtendem glauben etwas zu wenig geredt. Dann der H. Paulus eröffnet dißfals die meynung des heiligen Geistes mit hellen wortē/das der glaube in Gott nicht alleine auff dem stehe/das wir glaubē/ sondern auch das wir vnsere hoffnung vñ vertrawen in Gott stellē/ Wie er dann durch das Exempel Abrahe/ Rom. iiij. seuberlich anzeiget/Nemlich/das Abraham in der hoffnunge wider die hoffnunge geglaubet habe/ vnnd das jhme solcher glaube zur gerechtigkeit zugerechnet sey worden/ Wie dann solchs die Doctores der alten vnserer Kirchen / als Origenes/ Ambrosius/Augustinus/ Damascenus / Bernhardus/vñ andere mehe wol erklārē. Also dz man sich des rechtē grundts vō rechtfertigendem glauben/daran so viel gelegē/ gar viel besser bey den vnsern/ dañ der Augspurgischē Confessiō erholē kan.

Im

Im vij. artickel der Confession wirdet gesatzt/ das die ware eynigkeit der Kirchen auff deme ruhe/ das man eynig sey von der Lehr des Euangelij / vnnd außspendunge der Sacramenten/ vnnd ist nicht ohne / das dießelb wesende stuck Christlicher eynigkeit sein / doch nicht alleine die/ dann es gehört noch mehr darzu / Als nemlich/ das wir sonsten in Religions sachen gleiche meynung vnnd rede führen / Wie j. Corinth. j. geschrieben stehet / dann dazumal war bey den Corinthern eine zwispalt eingefallen / nicht von der Lehr des Euangelij / noch der außspendunge der Sacramenten / weil sie in der Lehr eynig waren / so empfienge auch einer die Sacramenta wie der ander / sonder dauon / das sich etliche den andern vorziehen wolten / Auß deme / das einer von einem grosseren Apostelen oder Jüngern des Herrens getaufft were / dann der ander. Solche Schisma zoge der Apostel als vor beschwerlich an / weil es die eynigkeit der Kirchen auffhube/ vnnd strafft ernstlich / Vnnd gabe dardurch zu verstehen / das zu erhaltung Christlicher eynigkeit nicht allein von nöthen sein solle in der Lehr des Euangelij / vnnd außspendung der Sacramēt/ sondern sonsten auch/ welches die Cōfession nicht alleine nicht außtrucket / sondern viel

mehe darwider schlaget / vnnd manchem vrsache gibt / das er sich von den verdamlichen absonderungen / spaltungen vnnd Secten desto weniger hüttet.

Im xiij. artickel wirdet gesatzt / dz die Sacramenta / zeichen vnd zeugnuß sein des willen Gottes / zu auffrichtung vnnd bestettigung des Glaubens / ꝛc. Vnd wirdt vbergangen / welchs vornemlich darbey stehen soll / Nemlich / das Gott der heilige Geist durch sie die gnade in vns wircke / alsodz sie krefftige vnd sacrificierende zeichen seind / Dañ wie der heilige Paulus meldet / ist die milde vñ güttigkeit vnsers Heilandts nicht erschienen auß den wercken der gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit / hat er vns selig gemacht durch das badt der widergeburt / vñ erneiverung des heiligē Geistes / Tit. ij. So schreibet auch Paulus an seinen Timoth. Verseume nicht die gnade die in dir ist / welche dir gegeben ist durch die Prophecey / mit aufflegung der hende der Priesterschafft. Weil es dann vmb die Heyligen Sacrament diese gestalt hat / welches wir nicht auß der Confession / sondern bey vnserer alten Religion vnnd allgemeiner Kirchen vns zu erholen haben / ist leicht abzunemen / wie vnnöttig die Confession dißfals sey. Zu deme / das die Confession

den

den Sacramenten zu viel wider die außgedruckte meinunge des heiligen Geists in der Schrifft vnd einhelligem verstand allgemeiner Christlicher kirchen abbricht / wie auß oberregten gründen der Schrifft zuuernemen.

So haben auch die Confessions verwandten im ersten Colloquio zu Regenspurg anno M. D. xlj. eingereumbt / das die Sacramenta wirckliche vnd sanctificirende zeichen seindt / ziehe mich in deme auff die Acta desselbigen gesprächs / welche sie selbern haben im druck außgehen lassen / dann da ist mit klaren worten vermeldet / das die Sacrament gewisse vnd wirckliche zeichen seind des willens vnd gnaden Gottes gegen vns / nicht allein das sie darauff deuten / sondern auch das sie heiligen / vnnd vns von der empfangenen gnade gewiß machen. Nun ist diß dero auff demselbigen Colloquio vergleichenen artickel mit den Confessions verwandten / darein dann die dozumal gewilliget / vnnd darauff desselbigen Reichs abschiedt / sampt der dazumal gegebenen Keyserlichen Declaration erfolget / wie dieselbige Declaration mit nachfolgenden worten anziehet.

Zum andern / die protestirenden sollen die vergleichenen artickel nicht vberschreitten / ꝛc. Das soll also verstanden werden / das der Augspurgi-

schen Confession verwandten sollen die artickel/ dero sie sich mit den andern vereyniget / nicht vberschreitten / ꝛc. So stelle ich nun inn eines jeden vernünfftigen vnnd gutherʒigen bedencken/ was jhre Confession / darinnen sie den Sacramenten zu wenig zugeben / in berurtem artickel/ auch bey jhnen selbst vor ein ansehen haben mag/ weil sie daruon freywillig vnnd auß guttem verbedacht abgestanden / Wie sie dann auß erheischunge jhrer gewissen haben thun sollen. Das aber in dem angezogenen orthe der Confession angehenget wirdet / das jhre verwandten verdammen die jenigen / welche lehren als rechtfertigen die Sacrament ex opere operato, vnnd lehren darneben nicht / das der glaube zum gebrauche der Sacrament kommen soll / ꝛc. Das bedarff einer Declaration / dann ob es wol denen / welche zu jhrem alter vnnd vernunfft kommen / auff das sie die Sacrament fruchtbarlich empfahen mögen / vonnöthen sein wil / wircklich zu glauben / welches niemandt verneinet / er were dann gar thörecht / So hat es doch mit den jungen Kindern / die do getaufft werden / viel ein andere meynunge / Mann wolte dann sagen / das die kinder zu der zeit ein wircklichen glauben hetten / oder haben kundten / Ob sie gleich zum gebrauch

brauch jhrer vernunfft noch nicht kommen / welches jhme kein rechtsinniger Christ traumen lest / Ich geschweyge / das mans solte vor ein bestendigen punct Christlicher Lehr möge anziehen. Dann was ist vnglaublicher / dann das ein kind / welches sich selbst noch seine Eltern nicht kennet / solte GOTT die höchste Maiestat kennen / vnd in die glauben.

Der xv. Artickel ist eben tunckel gefaßt / vnnd möchte von einfeltigen Leuthen dahin leicht verstanden werden / das die Kirche nicht möcht haben in vorfallender noth / als in sterbens leufften / schweren Kriegen / vnnd anderm / offentliche fasten vnnd anders auffrichten / Auff daß das volck sich selber züchtige / damit es nicht vom HERRN gezüchtiget werde / vnnd Gott seiner göttlichen verheissunge nach / desto ehe die zeitliche straffe abwende / Wie er sich dann gegen den Ninivitern auff solche zucht gar Barmhertzig erzeiget hat / Welches ich lasse den Propheten Jonam außsagen / Jone iij. Dann solte es dahin gemeindt werden / das die Confession dem Menschen diesen trost abstricken wolte / döchte es gar nicht / darumb bleiben wir dieses Artickels halber auch billich bey der alten Kirchen / wie dann vnnöttig sein

wolte /

wolte̅/ vnd an diß tunckel werck zuhangen/ vñ das gewissere zu verlassen.

Was aber die Confession von der rechtfertigung im xx. artickel verbracht/ solchs were vnserer alten Religion vnd kirchen nicht vngemeß/ wann sie bey den alten Doctorē vnserer kirche/ als Ambrosio vnd Augustino/ auff welche sie sich ziehen/ blieben/ darzu wir jn dann Basilium/ Hylarium/ Chrysostomum/ Bernhardum/ vnnd viel andere/ welche die Schrifft von diesem punct wol erkläret/ vnd denen sie sicher volgen mögen/ leyhen köndte. Aber weil die Confession in jetzt berürter stelle von der eingegossenen gerechtigkeit nichts meldet/ vnd von der zwischen jhren verwandten sich ein weitleuffiger zanck erhaben/ ob die eine ware/ vnd zum heil nothwendige gerechtigkeit sey/ vnd etliche dero weniger zůlegen/ dann die andern/ So wil nicht alleine vns/ sondern auch jhnen selbst vonnöthen sein/ die warheit diß fals in der Schrifft/ vnd vnsern alten heiligen Vättern/ die mit diesen vnd andern puncten vnserer heiligen Religion bescheiden vnnd seuberlich vmbgangen/ zu erforschen/ darmit man jhme nicht zu viel oder zu wenig thue.

Im xxj. artickel/ De veneratione Sanctorum, welche die Confession cultum nennet/ wirdt vrsache angezeiget/ warumb die verwandten solcher Confession

fession Christum allein anruffen/vnd die Heiligen nicht/Als nemlich/das die Schrifft von der Heiligen anruffen nicht lehre / Was diß vor ein vnschliessende vrsache/ist leichtlich zuermessen/dann da alles/was die Schrifft nicht gelehret/solte vnderlassen werden/ So hette Dauid vnbedechtig gehandelt/das er vor der Archa her gedantzt/vnd Michol sein gemahel recht gethan/da sie jhn darab verlecht/vnd were demnach von Gott zur vnbilligkeit gestrafft worden. Vnnd nach dem die rechtgeschaffen Theologen sich auß guttem grunde der Schrifft zu berichten/das die lieben verstorbenen Heiligen/so nun bey Christo seind vnnd leben/vnd diesem Lamb Gottes nachgehen/wohin es gehet/wie der heilig Geist in der Schrifft meldet/vor vns bitten/vnd solchs/weil sie nun außgestritten/vnnd in die volkommenheit eingetretten/ fruchtbarlicher thun können/dann die lebendigen Heiligē/befinde ich die vrsache nicht/warumb wir solches nicht begeren/sondern außschlahen/ vnnd vns der gemeinschafft der Heiligen dißfals gleich verzeyhen sollen/zu forderst/ weil es die Kirche im Orient vnnd Occident durchauß anders hergebracht / Aber mit was masse vnd bescheidenheit man in diesem artickel faren soll/damit man jhme nicht zu viel oder zu wenig thue/ des kan man sich

bey der alten Religion vnd Kirchen am besten erholen/ Vnd ist solches gar viel besser vnd sicherer/ dann von denen bescheidt zu nemen/ die so geneigt seindt zu neuwerunge vnnd einzureissen / Aber von deme gnug/ Vnd erscheinet auß außgezeigten Artickeln des ersten theils der Confession / das einem Christen die Augspurgische Confession vnnötthig sey / weil man sich des rechten grundes der warheit bey der alten Religion vnd allgemeinen Kirchen so wol / ja auch besser / dann auß der Confession erholen mag / dohin dann auch die Confession selbern weiset / Weil sie sich am ende jhres ersten theils rhümet/ das jhre Lehr der Schrifft Catholischer kirchen / oder aber der Römischen kirchen / so fern sie auß den Scriptoribus bekandt/ gemeß sey/ Vnnd ob wol auß diesen alten volget / vnnd vnwidersprechlich war ist/ das wir Catholici / vnd der alten Religions verwandten nicht vrsache haben diese vnsere Religion zuuerlassen/ vnnd vns der Augspurgischen Confession anzuhangen/ Weil solches vnnöttig/ vnd wir vns Christlicher warheit besser bey den vnsern / als in der Confession erkunden mögen/ Gleichwol weil die Confession / wie ich oben vermeldet / allerley erreget / welches nichten taug/ noch sich bey GOTT verantworten leßt/ Solches

ches wil ich jetzo / wie sich gebüret / darthun vnnd außführen / vnnd derhalben das andere theil der Confession vor die handt nemmen / niemandts zu nachtheil oder verkleinerunge / sondern allein der warheit zu gebürlichem gezeugnuß.

Vnd erstlich / das die kirche das Sacrament des Altars den Leyen vnder einer gestalt reichet / muß der Confession ein mißbrauch sein / Vngeachtet / das es nun viel hundert Jahr bey der Occidentalischen Kirchen also herkommen / Wie dann auch den anfang solcher alten gewonheit niemandt kan noch mag anzeigen / Das aber in der Confession gesaget wirdt / das der gebrauch beyder gestalt von Christo gebotten sey / solches geschicht ohne grundt / dann es ist zweyerley / ein ding einsetzen vnnd gebieten / Ein jedes Gebott bringet einen gezwang mit sich / das es also vnd nicht anderst / dann wie es gebotten / gehalten werden muß / aber nit eine jede einsatzunge / Man findet einsatzungen / die da neben jhrer ordnunge den Leuthen etwas aufflegen / diese seindt gebietlich / vnnd tragen einen zwang auff den rucken / Als wann vnser herr Kayser einen zoll auff oder einsetzet / dann darzu ist ein jeder hendeler verpflicht / welcher den orth des zolls berhürt.

Aber do einer etwas von seinem gutt zu milden sachen wendte / vnd eine stifftunge machte / das man täglich alle vnnd jede dürfftige personen mit wein vnd brot speisen solte / diese einsatzunge brechte kein gebott gegen dem mit sich / sondern stelte einem jeden dürfftigen frey / ob er die allmosen empfahen wolte oder nicht / Item ob er brodt oder wein / eines oder das ander nemen wolte. Gleicher gestalt helt sichs auch mit hochwirdigen Sacrament des Altars / in deme vns Christus seinen leib vnd blut schenckt / zur heilwertigen speise vnserer Seelen / vnd weil es ein geschenck ist / welches vns allein gibet / vnd so viel die geniessunge solchs Sacraments belangent / nichts zu widergeltung erfordert / ist leicht abzunemen / das es auff keinem gezwang beyde oder eine gestalt zuentpfahen stehe / Welches Luther selber / die zeit da er noch zimlich bey jm selbern war / in einem sermon von dem hochwirdigen Sacrament bekandt / vnnd der bequemen meynunge / welche beyde gestalt als nothwendig in der Laische Communion erfordern / verdampt / vnd als schismatisch angezogen hat / Vnd da er den gebrauch beyder gestalt vor nothwendig geachtet / so würde er in einem andern seinem büchlein nicht gesatzt haben / Da der Bapst den gebrauch des Sacraments vnder beyder gestalt gebote /

bote/so wolte er anhalten/vnder einer gestalt das Sacrament zu empfahen. Vber das hat er vnd die seinen in der ersten Sächsischen visitation geordnet/ das man einem jeden Layen freye stellen solte/das Sacrament des Altars vnder einer oder beyder gestalt zu empfahen/Do es nun bey diesem bedencken geblieben wehr/ so hette man dieser sachen vorlengst helffen können/ Darzu dañ mit zuthun vnserer zeitlichen heupterē allgereitte eine gutte zubereittunge gemacht worden.

Aber nach deme die verwandten der Augspurgischen Confession auß anleittung dieser jrer Confession in diesen hendeln mehe gegrubelt dann jnen von nöthen gewesen/ vnd nicht allein den altgleubigen/ sondern auch jhnen selbst zu wider vorgeben/Als sey die geniessung des Sacraments vnder beyder gestalt nothwendig/Hat sichs an dem gestossen/das mir zu warer vnnd bestendiger vergleichung in diesem fall biß daher nit haben kommen mögen/Vnd ob sie wol durch die wort Christi/Nemet hin/vnd esset/Item/Nemet hin vnnd trincket/Item/Trincket auß dem alle/erzwingen wollen/das eine gestalt des Sacraments one die ander nicht soll empfangen werden/ So geschicht doch solches auch ohne grundt/Dañ weil nach gemeiner regel der Catholischen Kirchen/vnd jhrer

bewerten Doctoren / Verba scripturarum secundum materiam subiectam intelligenda sunt. So kan man te rurte wort Christi gleich so wenig gebietlich verstehen als die / Nemet hin den Heiligen Geist / Joan. xx. Weil das Sacrament des Altars / so viel die Communion belanget / ein lauter geschenck ist / darumb möchte mans wol beim gleichen bleiben / vnd die alte kirche vngemeistert lassen / sondern es dahin richten / das die / welche das Sacrament vnder einer gestalt empfahen / die so es vnder beyder genieſſen / nicht anfechtē / vñ hinwider die / welches vnder beider gestalt genieſſen / die so es vnder einer gestalt empfahen / vn angefochtē lieſſen / vnnd also ein theil das ander in diesem fall nach seinem gewissen walten lieſſe / in massen der Orient vnd Occident ohne das gegen einander thun / Dann es darff in einer statt von den Orientalischen beyder gestalt / vnd von den Occidentalischen nur eine gestalt gebraucht werden / vnnd ergert sich doch kein theil an dem andern / Wie man zu Venedig vñ andern ortern sihet. Ob nun solches an jm nicht beſſer were / dann von diesem Sacrament / welches durch das bandt der liebe einigkeit schaffen soll / so geschwinde zu zancken / vnd solches heilwertigs geheimnuß wider seine eigene art zu mißbrauchen / stelle ich in eines jeden guthertzigen bedencken.

Nun

Nun ist es aber nicht alleine bey deme geblieben/das man der gestalt halben zancket / sondern die Confessions verwandten haben das Sacrament sonsten auch in einen solchen beschwerlichen mißverstand gestalt/daß/ob mir gleich von vnserm theil mit jnen beyde gestalt empfahen woltē/ doch solches one verletzung vnserer Christlichen gewissen nicht thun kündten/dann wie die verstendigen Theologen wol zu berichten wissen/So gehöret zu jedem Sacrament dreyerley / Nemlich/ Materia, forma,& intentio ministri, Vnnd wo es an dero einem mangelt / so mangelt es an allen. Nun hindern sich die Confessions verwandten an der rechten Intention / weil sich jhrer viel vberreden / der ware Leib / vnnd das ware Blut Christi sey nicht ehe da / man esse den Hostiam / vnd trincke den Kelch wircklichen / vngeachtet / ob es gleich zuuor consecriert sey / da nun jhrer Kirchen Diener sich vnderstehen mit dieser Intention vnnd meynung daß Sacrament zu handeln/können sie auß dem brodt vnd wein kein Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi machen / Dann wircket solches das allmechtig wort Christi nicht / so wircket es auch das essen vnnd trincken nicht / gleich so wenig als ein Brodt / welches nit zuuorn gebacken ist / ein Mensch in seim

maul

maul backen kan/vñ einen wein/welcher vor nicht geschaffen / ein mensch im trincken schaffen kan. Wie/ist dann bey berurter Intention vñ meinunge der Leib vnd Blut Christi nirgend? Was folget dañ hierauß? Nemlich/daß das brot am backbrot bleibe/vnd der wein ein schlechter natürlicher wein / stoßt solches das Sacrament des Altars nicht vmb? Hebet solches das rechte wesen angezeigts Sacrament des Altars nicht auff? Fürt es nicht ein gifftige sacramẽtiererey ein? Als nemlich / weñ du meinest du empfahest mit gebürlicher ehrerbietung den Leib vnd das Blut Christi/das du nicht anderst dann ein schlecht bloß becken brot vnnd schlechten wein empfahest. Vnd erscheint hierauß/an weme der mangel sey/das wir vns noch zur zeit mit den Confessions verwandten nit einlassen kõnen vnder einer oder zweyen gestalt zu Communicieren/vnd das Sacramẽt zu empfahen/ Vnd sollen dißfals solche vrsachen der sonderungen nicht vns/ sondern jhnen selbst zumessen. Souiel sey gesagt von dem ersten punct.

Zum andern/ficht die Confession der Clerisey Celibat an/vnd ist wol an deme/das solcher Celibat bey vielen auß der Catholischen Clerisey vbel gerathen/wie (leider) vor augen stehet / Vnnd ob wol von der alten vnserer Religion viel sein möchten/

ten/welche in diesem fall zur milterunge nicht vngeneiget/so leigen jnen doch alhie die Confessionsverwandten/vnnd jhre erdichtungen/welche sie in diesem handel einmengen/auch im wege/Dañ erstlich sprechen sie auß anleyttung jhrer Confession/das der kirchen ordnung de Cœlibatu, doctrina dæmoniorum sey/quasi prohibentes nuptias, ziehen darauff an Paulum j. Timoth. iiij. so sich doch des Apostels meynunge dahin gar nicht reimet/Dañ er saget vnd redet von denen/welche abominationis causa sich der Ehe enthalten/vnnd den Ehestandt vor vnrein achten/Aber vnser kirchen meynunge stehet viel anderst/dann solche kirche helt die Ehe rein vnd gut sein/verbeut dieselbige nicht/sondern ehret sie/sonsten würde sie die allen Leuthen abstricken/Dañ was vnrein vñ abominabile ist/das soll niemandt nachgelassen werden/Aber weil der/welcher außerhalb der Ehe/ein keusch' leben füret/mehr bequemigkeit hat die geistliche empter der kirchen zutragen/dann der/welcher im Ehestandt lebet/vermöge Apostolischer Schrifft/Qui cœlebs est, curat ea, quæ Dei sunt, quomodo placeat Domino, 1. Corinth. 7. Ist die Christliche kirche bewogen worden/jhren Priestern/Diaconen/vnnd Subdiaconen den Celibat auffzulegen/vnnd hat alhie die kirche nicht dermassen/wie der Apostel

von der Teuffels Lehr zu verstehen gibt / die Ehe verbotten/Dann wie der Heilig Augustinus zeuget/so verbeut die kirche die Ehe nit/sondern zeugt jhr vor/welches an jme selbst wegerer ist/nemlich/ die keuscheit ausserhalb der Ehe / Deste weniger kan man die kirchen mit einigem grunde zumessen/ als belade sie sich mit Teuffels Lehr/Wie die Confession sie zur vnbilligkeit bezüchtiget vnnd lestert/ Vber das so findet man jetzo bey den Confessions verwandten / das sie den Jungfrawen Standt vnnd Celibat zu gering achten / in deme das sie jhn nichts bessers sein lassen / dann den Ehelichen Standt / vngeachtet / das der Apostel mit den außgedruckten worten sagt/ Der seine Tochter außstattet / thut wol / Aber der / welcher sie nicht außstattet/thut besser/ fallen darab in den groben jrrsal Jouiniani / welcher vor eilffhundert Jaren stadtlich widerlegt/ vnd von der kirchen als ketzerisch verdampt worden/Ziehe mich in deme auff die alten der kirchen vrkundt / vnd insonderheit Augustinum de hæresibus, vnnd Hieronymum/da er wider jetztberürten Ketzer schreibet / So pflegen auch die Confessions verwandten den Ehestandt der Jungfrawschafft vnd keuscheit nicht allein gleich zu stellen/ sondern dringen auch darauff/das sie die Priester

bewei-

beweiben/ Vnd weil sie die Casteyung des fleischs abgestellet / vnnd dargegen ein zart Epicurisch leben eingefürth / haben sie wider die keuscheit gar kein ander mittel noch artzney / dann allein die Ehe/ Bewegen manchen wider sein gelübde/ vnd gewissen sich zuuerehelichen / der sich doch do ehr ein züchtig vnnd messig leben führete / Gott vmb hulff anruffte/ vnnd sich zu gelegener zeit casteyete/ wol enthalten vnd keusch leben kündte/ dann die gnade der keuscheit ist von GOTT so sperlich nicht außgetheilet/ wie jetzo der fleischliche hauffe vergibet.

Vne ob nun wol die satzung vom Celibat an jhr selbst dispensabilis & mutabilis ist / vnnd möchte auß bewegklichen vrsachen durch ordentliche wege vnd mittel aufgehoben/ oder aber jhe gemiltert werden/ So kan man doch auß den obangezeigte vnd zum theil in der Confession angezogenen vrsachen darzu nicht kommen/ man wolte dann mit den Confessions verwandten den groben/ vnd verdamlichen jrrsal Iouiniani ernewern. Was auch vor frucht auß dem vnzeitigen newern in jetztberurtem fall erwachsen/ spürt man auß deme/ welches man täglich von vielen beweibten pfaffen erferet/ vnd das volck nit wenig ergert.

Nun komme ich zu der Messe / welches ist der

dritt punct des andern theils der Confession/ vnd rümen allhier die dichter der Confession anfenglich/das sie fast alle vorhin gebrauchte Ceremonie in jhren kirchen behalten haben / wie sie dann im anfang dieses theils der Confession zuuerstehen gegeben/das sie allein wenig mißbreuche nachlassen/ welche an jhm selbst newe vnd wider die meynung der Canon eingefürt / Nun were jhm wol zu günnen/das sie diesem jhrem rhum mit der that nachsetzten/so würde in jren kirchen weniger verwüstunge sein/ Das aber etliche seind/ welche sich der Confession berhümen/ vnnd doch in den Ceremonien gerne alles was von der alten Kirchen herkommen vmbwülen wolten/solchs ist offenbar vnd am tage/ vnnd gibts jhr streit wider andern Confessions verwandten / welche sie Adiaphoristen neñen/Ob nun solches der Confession gemess sey/ist leicht zu ermessen.

Aber damit ich die heupt Materiam dieses punkts/nemlich der Messe zur handt nheme/würdet dieselbige von den Confessions verwandten angezogen / als wolten dardurch vnsere Priester vorgebunge der sünde von newest verdienen / vnd das solche ex opere operato andern zu gutte kom̃en solle/mutzen solches sehr hoch auff/nemen darumb vrsache die Messe zu lestern/vñ gar vmb zustossen/

lassens

lassens bey dem nicht bleibē/welches newlich bey der Messe eingefürt ist / sondern vnderstehen sich/ die rechte substantz der Messe / welche auß vnsers Herrn Christi einsatzunge herfleust/vnnd von den Aposteln auff vns kommen/vmbzureissen / Vnnd weil dieser beschwerlicher mißverstandt auß dem verursacht wirdet/das die Confessions verwandten die rechte art vnd aigentschafft der Messe nit wissen oder wissen wollen / sondern sich jrer Confession vnnd derselbigen erklärunge zu weit führen lassen/vñ darob von der einhelligkeit Christlicher kirchen abweichen/ Erfordert alhie die notturfft/ das ich anzeige/warauff die eigentlich' stehe vnnd ruhe.

Vnd sage anfenglich / daß einem jeden Christen Menschen gut / nutz / vnd vonnöthen sey/fleiß anzukeren/das er Christum Jesum recht verstehe vnd fasse/vnd dann diesen seinen Heilandt jhme nutze mache/ Vnnd weil dann an deme vnserer Seelen heil stehet/sollen wir keiner dero mittel/so hierzu dienen/außschlagen oder verachten/damit wir vns der gnade Christi durch vnsere vndanckbarkeit nicht vnphehig machen/das seind nun das heilig Euangelium/ die Sacrament/ vnnd insonderheit die Eucharistia/welche eingesatzt ist/ nicht allein das es eine solche köstliche artzney vnd spe-

seder seelen sey/sonder auch das es ein gedenck opf-
fer seines Leibs vnnd Bluts sey/ Dann eben der
Christus / welcher in der einsatzunge sagte/ Ne-
met hin vnnd esset / Nemet hin vnnd trincket/ ꝛc.
der sprach auch / vnd befalhe/das thut zu meinem
gedechtnuß/ꝛc.

Damit man nun nicht ein faul / sonder ein le-
bendiges vnd gar fruchtbares gedechtnuß des lei-
dens vnnd sterbens Christi halte/wie sich dißfals
gebüret/Seind diese wort Christi von anfang der
kirchen biß doher dohin verstanden/das sie ein ge-
denck opffer ordnen/Also vnd dergestalt/wann der
Priester den Leib vnd Blut Christi in geheimnuß
des Sacraments nach geschehener firmung vnd
consecration dem himlischen Vatter nach der pro-
phecey Malachie vorgestellet vnnd geopffert hat/
das man alßdann ein gedechtnuß des leidens vñ
sterbens Christi im rechten glauben halte / Wie
dann solches im alten gebrauch vnnd wolherge-
brachter gewonheit der allgemeinen Christlichen
kirchen des Oriens vnd Occidens von vnsern lie-
ben vorfaren den alten Christen/welche mit ihren
dingen gar fein vnd rein vmbgangen/gehaltē wor
den/vnd noch(Gott lob)gehalten wirt.

Vnd wiewol man alhie Christum opffert / so
geschicht es doch nicht/ wie am stam̄ des Creutzes
gesche

geschehen / sondern vnschmertzlicher vñ vnblutiger weise/dann Christus stirbet noch leidet nit mehr. So wirdet auch diß opffer dahin nit verstanden / das es vergebunge der sünde vñ das ewig heil von newest erwerbe / dann beydes hat vns Christus durch sein Creutzopffer einmal vnd volkomlich erworbē / Sonder hat vmb dises vnser opffer eine gestalt/Gleich wie im altē Testament mit den schawbrodten/vnd dem gedenckopffer der ersten fruchte/ dienet nicht dahin/das man vergebunge der sünde dardurch von newest verdiene / sonder das mans empfahe/vnd zur geistlichen speise der Seelen gebrauche / wie obstehet. Vor eins.

Zum andern / das man dabey ein gedechtnuß des blutigē Creutzopffers Christi halte/ betrachte der trefflichē wolthatē / so vns der Herr dardurch erzeiget / vnd das darauff der Priester vnd vmbstehende volck jre gemütere in himmel erheben/Gott hertzlich dancken/das er seines eingebornen Sons nicht verschonet/sondern jhn vor vns zu vnser nottürfftigen erlösunge/vnd der Seelen heil dargegeben, vnd das der Priester vnd das Volck Gott im rechten glauben anruffen / das er sie des Heiligen Creutzopffers vñ der höchste verdienste vñ wolthaten seines geliebtē Sons wolte theilhaftig machē. Vnd weil diser Herr vnser Erlöser vnd Heylandt

zur

zur rechten des himlischen Vatters sitzet/ vñ sich als vnser Aduocat vnd obrister Priester vmb vns annimpt/daß/wie er vns am Creutz so viel zu vnserm heil vonnötten einmal erworben hat / wir des täglich vnd zu jeder zeit geniessen mögen/vnnd beuolhen vns darauff mit vertrawendem hertzen der Barmhertzigkeit Gottes / darab werden wir nach der verheissunge Gottes nicht zu schanden/ sondern geschicht vns wie wir gleuben/das ist die meynunge vnserer Messe / Dergestalt ist sie von Christo einzesatzt/in gebrauch allgemeiner kirch gestellet / vnd auff vns löblich vnnd Christlich gebracht. Dieser verstandt ist Prophetischer schrifft gemeß/den haben die Jünger der Aposteln vō den Aposteln empfangen / vnnd die nachfolgende heiligen Bischoffe von den Jüngern der Aposteln/ vnd also bey der allgemeinen kirchen gebliebē/wie er dann noch (Gott lob)bleibet/vnd hat gar herliche gezeugnuß von der alten gemeinen Kirchen vnd jhren Doctoren/ als Ireneo/Cypriano/Athanasio/Eusebio/Chrysostomo/Ambrosio/Augustino/Gregorio/vnd andern mehr/Vnnd befindet sich / das solchs/ welches oberzelt / die Aposteln auß Christi einsatzung genommen / Vnnd weil die Messe/vnd jetzo gemelter jhr gebrauch der kirchen oberauß grossen nutz bringen mag/vnd anleitung

leytunge gibt zu der tröstlichen übunge des Glaubens vñ warer Gottseligkeit / vñ dariñen kein miß brauch stecket / den jm einer nit selber mut willichen machet / Ist leicht zuermessen / mit was vnchristlichen vngefuge vnd Calumnien solche Messe jetziger zeit vonn den Confessions verwandten angefochten wirdt.

Vom Canone / nemen etzliche vrsache wider die messe zu pultern / so doch derselb / gar ein feinen vnd Christlichē verstandt hatt / da man jnen nicht verkeren will / wie dañ Luttther solchem Canoni etwann selbern zeugnuß gegeben / mit fernerer anzeigunge / das er jn zum offtermal verthädiget habe. Ob man nun diß alles ohne schweren fall vnnd jrrsal zu rucke setzen / vnd der Confeßion / die ohne einigen grundt der warheyt sich vnderstehet diß heilwertige werck Gottes vmbzustossen / vnd das lebendige gedechtnuß auß der kirchen zu heben / mit Gott vnd guten gewissen beyfall geben möge / solches stelleich in eines jeden guthertzigen bedenckē. Luther hatt etwann im Buch de Captiuitate Babylonica die Messe sehr gerhümpt / vnnd außdrucklichen gesagt / das sie ein kurtzer begriff vnd summarium des Euangelii sey / Aber volgendt hat er sich auff ein ander meinung gelegt / vnd seinē gebrauch nach / nicht alleine wider die alte wahre religion /

sondern auch wider sich selbst gefochten / vnnd wie er selbst im Buch von der winckel Messe bekennet. So hatt jhm der Teuffel die argumenta wider die Messe / ahn die handt gegeben / die so warhafftig seindt / als der Meyster der vonn anfang ein lügener gewesen / auch noch ist. Vnnd wie der böse feindt die schrifft in verkerten sin Christo vorgehalten / da er im versuchte / so hat ers auch Luthern gethan / welche die einsatzunge gerne dermassen engern / das sie allein von der Communion zuuerstehen sein solte / will auch das die wort / das thut zu meinem gedüchtnuß / nicht vom gedenckopffer vnd lebendigen gedechtnuß des Todes Christi / sondern alleine von der Predigt / sollen verstanden werden / welches gar ein newer frembder vñ gemeiner Christenheit vnbekandter verstandt ist. Vnd weil Luther auff diesem offentlichen vngrundt / den grund seiner lehr gesatzt / ist leicht abzunemen / was von dieser seiner lehr / welche seinem selbst bekendtnuß nach / eine teuffels lehr ist / zuhalten / vnd da der böse geyst nit gefunden / das vnsere Messe an jr selbst gut were vnd seinem reiche abbrechen möchte / wurde er ohne zweifel Luthern nicht das / welcher er gethan / sondern vil mehr das gegenspiel / nemlich das man die Messe erhalten solte / eingebildet haben / destoweniger hat man vrsache / auch inn dem

punct

punct der Confession vnd Lutthers Teuffels lehr stadt vnd rhaum zugeben / welche auch in jhr selbst anthieristisch / weyl der Prophet Daniel geweyssaget / das der antichrist ahn vnserer Messe / welche er iugesacrificium nennet / wie sie dann auch sein solle / sein Meisterstuck beweysen / vnd sich vnderstehen werde / die auß der Kirchen zuheben vnnd gar zu tilgen.

Weil dann dem Antichrist vnnd seinen gesellen dem Teuffel zu auffrichtung jhres reichs fast wol dienen mag / das lebendige gedecht nuß des Todes Christi abzuthun / vnd auß der menschen hertzē zu reissen / befindet sich nun / welcher massen die Augspurgische Confession vñ jr anhang wider Gott vñ seine Kirchen / dem Teufel vnd antichrist zu dienst / berürth Gedenckopffer anfichtet / ziehen alles auff die predig / vnd was darnebē stehen soll / auff dz wir das jhenige / so wir in der predigt ins werck stellen mögen / solchs heben sie auff / gleich als musten wir allein zuhörer sein des worts / vnnd nicht thätter / das wir auch darnebē vergessen möchten Christū den wir hören in vnsere hertzen zuschliessen vñ vns den nutze zu machen / dahin es die Confessions verwantē pfaffen jtzo treiben / vñ (leider) vielē Christū dermassen in die ohre setzen / der er in jr hertz nimer einsincket / inn massen die fruchte dieses Baums

vnd die gemeine klage vieler guthertziger menschen zuerkennen geben.

Was aber den Gelt kram / welchen die Confession anzeuget belanget / solcher stehet wol in einem mißbrauch / aber darumb solte man gleich wol die substantz der Heyligen Messe nicht einreissen / sondern mehr daran sein / Vt sublato abusu substantiarei conseruari posset / wie dann ein jeder rechtsinniger auß gutem Christlichem verstandt sich selbst berichten kan / neque enim res propter abusum damnanda est / Ich geschweyge allhie / das die Confessionsverwandten nicht allein die alte ware Christliche vnd Gottselige Messe abthun vnd anfechten / sondern wie andere an jre stadt setzen / die keine rechte Messe ist / noch sein kan / vnd von vilen aber gleübischer gehalten wirdt. Dañ weil jetzo bey den Luttherischen Pfaffen sehr gemein werden / das sie nicht glauben das ausserhalb des gebrauchs des Sacraments / das ist ausserhalb der Communion / der wahr Leyb vnnd Blut Christi gegenwertig sey / welches ich oben auch berürth / konnen noch mögen sie nicht würcklich Firmen oder Consecriren / dañ es mangelt jnen an der rechten intention vnnd meinunge / so zur Firmung gehört / derhalb bleybt bey jhnen das Brott vnnd der Wein des Kelchs / ein becken Brot vnnd natürlicher Wein.

Vnd

Vnd weil sie nur ein Becken Brot vnnd natürlichen wein an jrem altar vnder dem schein des leibs vnd bluts Christi handeln / vnd dem volck reichen / ist solches gar ein beschwerlicher grewel / vñ offentliche Abgötterey / darvor sich ein jeder Christ / so lieb im seiner seelen heil ist / hüten soll.

Zum vierdten von der Beychte / zeygt die Confession ahn / das bey den Lutherischen die Beicht nicht abgethan worden / vnd bald hernacher / das die vnderschiedliche erzellunge der Sünde vnnötig sey / Darff man nun nicht bey jhnen die Sünde vnderschiedlich erzellen / wie Beicht man dann den Priestern? Villeicht in gemein / wie dann die Confessions verwandten an vil orthen thun / War ists / Gott kan einer in gemein wol beichten / weyl er vnsere Sünd ohne das besser weyß / dann wir selbern / Aber wañ man einem Menschen beichten soll / wie sich in vnserm fall zu traget / will von nöten sein / das man die Sünde vnderschiedlich / vnd nicht allein die offentlichen / sondern auch die verborgene Sünden / welche die gewissen beschweren beichte / zuforderst weil vnderweilen die verborgenen Sünde an jnen selbst schwerer seindt / dañ die offentlich begangenen / vnnd der Beychtende zum offtermal inn seinem gewissen sehr verworren ist / vnnd wol guts raths / den jhm der Beichtvatter

mittheilen soll bedarff/ wie kan sich aber der priester seinem ampte nach dißfals erzeigen? wie kan er wissen/ob er seine Beichtkinder loß sprechen/oder binden soll? wie kan er jhme fruchtbarlich von vnbekandten dingen rathen? Neben deme befindt sich das/das beichten manchem vrsache gibt/vor seinen Sünden vmb souil destermehr abschewe zuhaben/ weil er sich schemet die vnderschiedlich zu beichten/welches dem gemeinen volcke etwas wol gedienet/vnnd ein fein band der zucht gewesen ist/ vnnd noch ist/an orthen da man die erhaltet/Weil aber nun bey vilen solch band zerrrissen / vnnd die vnderschiedliche erzelung der Sünde bey den Confessions verwandten abgethan/ was guttes darauß eruolget/vnd wie sehr der Fleischliche Muthwille dardurch gestercket wirdt/befindet man täglich/vnd beklaget es sich mancher frommer Haußwirt vnd Haußwirtin/ welchen die berhürte beichte sehr wol etwan geholffen hat zu erhaltũge heußlicher zucht vnnd ehren bey jhren kindern vnnd gesinde/Das aber vorgewandt wirdt/als können wir nicht alle Sünde erkennen noch erzellen/ weil wir die nicht alle wissen/das reimet sich hieher gar nicht/dann wie es bey vnsern Altuättern vnd allgemein kirchen herkom̃en/dörffen wir nicht mehr Sünde/dann welche die gewissen bescheweren vñ

vns

vnns bekandt sein erzellen/vnd hatt sich der Mensche solcher Beichte halber so wenig zubeschweren/ als einer der ein heßlich geschwer ahn seinem leibe hatt/beschwernuß halben soll der Wundtartzet solche seine geschwure zueroffnen vnd anzuzeygen/damit jme möge geholffen werde/ Destoweniger hat die Confession vrsache der erzellunge der Sünde auffzuheben/vnd jren verwandten/ wie man sihet vnd befindet/das solchs der kirchen zu mercklichem nachtheil gereychet/vnd die Fleyschliche vnbußfertigkeit/vnd den eingefallenen Epicurismum nicht wenig stercket. Ob welcher vnzeitliche vnd schedlichen newerunge viel bedechtige vnnd kluge Leuthe vnder den Confessions verwanten zu jeder zeit selben bedencken gehabt vnnd vor rathsam geachtet/ das die alte weyse zu Beichten/ als die zu Christlicher erbawung besser dienet/bey jnen wider auffgerichtet wurde/ welches jhnen dann auch fast zu täglich were.

Zum Fünfften/ kommet die Confeßion auff den vnderscheidt der speyse vnnd will vrsache ahnzeigen/ warumb inn abstellunge deren jhre verwandten sie recht gethan/ am anfange hatt sie vergeben/ als were vonn jhm nichts geendert werden inn der Kirchen/ das/was nauwlicher

weil

weil eingeführt / demselbigen jhrem rhum ist jetzo erzelte veränderung gleich so wol entgegen / als inn vorgehenden puncten von der Geistlichen Coelibat / vnnd der Beichte / dann das berhürter vnderschiedt der speyse ein sehr alt ankunfft hatt / solches geben die alten vrkunden der Kirchen / vnd ist an jhme selbern offenbar / die vrsach dardurch die Confession jhre wandten entschuldiget sie gar nicht / dann das sie darff vor geben die einsatzunge der Kirchen / von dem enthalt des Fleisch essens zu etlichen zeiten im Jahr eben des Teuffels lehr sey / daruon der Apostel j. Thimoth. iiij. meldet / In deme gebraucht sie ein offentliche Calumnia / dañ Paulus hat geschriben von denen / die nach jme die speyse verbietē wurden / als were sie ein grewel vñ an jr selbst vnrein / in massen die Tacianer vñ Manicheer zu jhrer zeit gethan haben / Das aber der Apostel von solchem geweissaget hatt / welche die speyse als an jr selbst böß vnd vnrein verbietē wurden / befindet sich auß deme / das er anhenget mit anzeygung / das alle creatur Gottes / an jhr selbst gut vnd nicht so verworffen werden. Nun hatt es in der alten Kirchen ordenunge in berhürtem fall eben diese meinunge / das sie die speyse verbeutet / nicht als were sie an jhr selbst böß vnd vnrein / sonsten vnd one das wurde sie das fleisch essen zu jeder

Montanus
Apellus
177.

zeit

zeit verbotten haben / weil die speise des fleisches zu einer zeit nicht besser noch reiner dañ zur andern sein kan / sondern jhre satzunge hat sie dahin geordenet / das die Christen jhr geyl fleisch durch den enthalt des Fleisch essens dester leichter zemen vnd kasteyen möchten / in massen der Heylig Augustinus zeuget vnnd spricht / damit sie jhren Leib züchtigen vnd der Seelen vnderwerffen / nicht das sie die dinge vnrein achtet / enthelt sie sich nicht allein des Fleisches / sondern auch etlicher fruchte des Erdtreichs entweder stets oder zu namhafftigen tagen oder zeiten / als inn der viertzigtäglichen Fasten / vnd kan dieserhalb / eingefürte ordnunge der Kirchen nit mit weinigern vnfug getadelt werden / als der enthalt des Wein trinckens / welchen der alter Jonadab Rechabs Son / seinen Sönen verbotten hat / vñ da sie jme gefolget / habē sie darā recht / vnd Gott ein wolgefellig werck gethan / wie Jeremie xxxv. geschriben stehet / vnnd befindet sich hierauß das die kirche wol ordnen mag inn sachen so zu Casteiung des Fleisches auch zu gutter ordnung vnd besserung dient / vnd das auß eingebung des Heyligen Geistes / auch zu abwendunge aller handt ergernuß / solches wol geschehen mag / wie man dann siehet vnd befindet / in Synodo Hierosolymitano / sagen im eingang jhrer satzunge. Visum

sum est spiritui sancto & nobis, Act. 15 gesatzt haben. Damit man aber nicht darff gedencken/als wolte man die Kirche mit Menschen gebotten beladen/ ist zwischen den menschen gebotten vnd der kirchē ordnungen vnd satzungen ein gross vnderscheidt. Dann die menschē satzungen seindt entzwer Gottes gebotten zu wider oder denē nachtheilig. Aber mit der kirchen satzunge hat es viel ein andere meinunge/dann sie seindt Gottes Wort nicht alleine zu wider oder nachtheilig/ Sondern dienen nicht dahin/das mā solchen gebotten fruchtbarlich nachkomē möge/ Der mēsch soll sein mutwillig fleisch tödten/mit fasten/vnd in andere wege / vnnd weil dann das fleisch essen/des fleische starcke narunge/ vnnd zur geilheit vrsach gibt / hat die kirche wolbedacht/das sich jre gliedtmassen gewencten/zum enthalt solcher speise/auff das sie jhr fleisch desto besser am zaum reitten möchten/vnd weil nun solches gutter vnd Christlicher meinunge bey der Kirchen eingefürt / auch an jm selbst gut vnd nutze ist/ hatten Confessions verwandten nit gebüret/ solches eigener gewalt abzuthun / was auch guts darauß erfolget erzeiget sich im wercke/ Nemlichen das bei jhnen das fasten vnd kasteiung des Fleysches zum spott werden/vñ dargegē ein stethe werende Fastnacht eingerissen/ wie vor augen stehet. Vnnd zu

dem

deme das solch der Confessions verwandten vorne men/welches die Confession gerne verblümen wolte/sich mit dem jn vorzeiten verdampten jrrsal Jouiniani/dauon Jeronymus vnd Augustinus melden vergleicht/desto weniger können wir vns jnderme ahn die Confession vnnd jhre verwandten mit Christlichem füge vnnd ohne verletzung vnserer gewissen halten.

Das aber die Confession vrsach nimpt/von dem geordenten vnderschiedt der speyse alle kirchen satzungen anzufechten/vnd die Confessions verwandten sich vnderstehen solche vmzustossen/darzu haben sie nicht vrsache/weil die satzungen an jm selbst gut seindt/vnnd da man sie mit rechter bescheidenheit gebraucht/wie man dann wol thun kan/vil nutzes geben mögen/vnnd Gottes Wort sehr wol dienen/wie auß allen vmbstenden leicht zuermessen/aber damit sie gleichwol dem Christlichen volck keinen strick anwerffen/mag jhnen diesse masse gegeben werden/das sie ausserhalb Contemptus & scandali die gewissen nicht binden/vnnd das die noth einem jeden/welcher dawider thut/oder denen nicht nachkommet/entschuldige/welches dann vnsere Canones selbst billichen/mit anzeygunge/ quòd necessitati non sit posita lex. Vnnd weil nun deme also/befande ich keyne

vrsache warumb solche satzungen dermassen wie sich jetzo zutregt / mögen eigenes gewalts auffgehaben werden/was auß diesem freuel/ der kirchen vor schaden zugefüget/gibt die tägliche erfarung mennigklichen zuerkennen/weil dardurch die gutten zucht ordenungen fast eingerissen/vnnd dargegen fleischlicher freiheit zu allem argen die thür auffgethan werden.

Zum Sechsten/vnderstehet sich die Confession der Closter vnnd München standt zuuernichten/ vnnd ficht wider die Closter gelübdt nurt hefftig/ will mit gewalt erhalten / das man Mönchen Weiber/vnd Nonnnen Menner geben möge/ welches doch die Catholische Kirche / weil sie gestanden / nie hat gut sein lassen wöllen/dann welcher gestalt die Jungen Wittfrawen/die auch auß vnbedacht keuscheit gelobt / wann sie nach gethanem gelobte/geheurath oder heurathen wöllen / angegriffen vnd verdampt / erscheint auß nachuolgenden seinen worten. Die Junckfrawen Wittfrawen meide/spricht er / dann wann sie geyl werden sein in Christo/wöllen sie heuratten/ habē jre verdammuß/warumb? Darumb spricht der Apostel das sie jren erstē glauben gebrochen vñ zu nicht gemacht haben. 1. Timoth. v. Welches von der vbertrettunge des gelübds der Keuscheit muß verstanden

den werden / wie dann die alten bewerten vnnd Heiligen Doctores der Kirchen dise selbe verstanden/vnd sie allen vmbstenden nach verstandē muß werden/ Nun laßt vns eins gegē dem andern halten/Die Confeßion laßt zu/das die person/so keuscheit gelobt/möge vngeachtet jres gethanē gelübtes ein Weib oder Mañ nemen/vñ solches setzē jre verwandtē nach der verdamten Jouinianischē weise ins werck/aber der Apostel will / dz solches mit Gott vñ gutē gewissen nit geschehen kan/ wem soll man nun billicher gleuben vñ volgē/der Confessiō oder dem Apostel? ich halte dar vor dē Apostel/dessen dañalle Christliche leut mit mir eynig sein müssen/ Ja sprichstu/ es kan aber nit ein jeder diessem gelübte genug thun/weil die gabe der keuscheit etwas spärlich außgetheylt wirdt / Nun weyß man was Gott durch den Apostel hat ordenen vnd beuelen lassen / nemlich das ein jeder sein eheweyb habe / auff das er die Hurerey meiden möge/wie kan nun einig gelöbde solche gebott auffheben? war ist es/der Apostel befilht / das ein jeder sein Eheweib habe/auff das er Hurerey meyden möge/ so gebeutet GOtt auch das ein jeder halten soll was er gelobet/ Wie mag nun ein mensch/welcher nach gethanem gelobde geilheit in jm befindet / sich verwaren/das er wider eins oder das ander gebott nit thue?

Da ich einer jungen person/die noch geil/ vnnd die keuscheit nie gelobet rathen solte / wolte ich jhr sagen/das sie gemache thete / ehe sie sich in das gelobte einliesse/do aber eine person gelobet hett/vnd gerieth in eine geilheit / köndte ich nicht rathen/ sie heurate/ weil solches nach Apostolischer Lehr verdamlich sein wolte/So nun die jhren Caelibat halten soll / wie die notturfft erfordert / So muß ein ander mittel da sein dann die Ehe / damit eine solche person auch ausserhalb der Ehe/die Hurerey meiden möge/die Confession vnd jhre verwanten haben kein ander mittel / wider den vnreinen Caelibat dann alleine die Ehe / dann sie scheuet vor allem deme/so dem mutwilligen Fleysche/welches sie fein wissen zu kutzeln / wehe thut/Nü seind aber gleich wol noch andere mittel vor der handt welche vns auß obberürther noth helffen können/ Als nemlich die kasteyunge vnd tödtunge des fleysches im glauben / mit betten / fasten / wachen / vnd andern Christlichen vbungen im glauben. Dann weil man mit Gott vnnd guthem gewissen das gelobt der Keuscheyt nit brechen kan/ aber wir in Apostolischer schrifft vertröstet vñ vergewisset seind/ das vnns Gott nicht versuchen leßt / dann wirs ertragen können.

Folget vnd ist vnwidersprechlich war / das ein

jeder

jeder / welcher sich Gott durch seinen gelübde zur keuscheyt verpflichtet solche gelübdte haben / vnnd den anfechtungē seines fleisches vnd des sathans durch GOTTES genedige verleyhunge widerstehn kan / dauor es dann die alten / vnd gemeine Kirchen zu jeder zeit gehalten / auch noch heltet vnd ist auß angezeigten grunden der warheit leicht abzunemmen / das einer Ordens person / gar viel sicherer sey / sich an jetzo berhürte vertröstunge der schrifft / vnd die alte gemeine kirche zuhalten / dann der Fleischliche geylheit nach zuhengen / vnnd der Confession auch dem verdampten Jouiniano nach zu amen.

Das aber die Confession sich vnderstehet zu verkleinerung der Closter gelübde allerley mißbrauch zuerzelen / solches thut wenig zur sachen / dann wann man ein ding sollte abthun / oder vernichten / das es von etlichen leuthē gemißbraucht wurde / so musten wir nichts / jha auch Gottes Wort inn der Kirchen nicht behalten / dessen fast alle ketzer zu jhrer auch anderer leuthe verfürunge jeder zeit gemißbraucht haben / vnd noch mißbrauchen / diselb wesende stuck der Closter gelübdt / seint alle an jm selbst gut / keuscheit halten / den prelaten gehorsam leysten / vñ nichts eigenes habē dienet zu

tödtung

tödtung des Fleisches/auff das der mensche Gott desto besser vnnd fleißiger dienen möge. Dahin dann das Closter leben als zu seinem ziel gerichtet ist/gedencke wie er Gott gefallen möge/ꝛc. So ist ein jeder ohne das seinem Prelaten vnnd Ober zu gehorsamen schuldig. Vnd dieweil die reichthumber dieser Weldt dörner seindt/darinnen Gottes wort pflegt zuersticken/hatt eben der HERR Christus/welcher vns seinen rath mittgetheilet/ das wir keusch leben sollen/ qui potest capere capiat/ auch seinen getrewen rath gegeben/das wir vnser zeitlich gut vnd eigenthumb von vns geben sollen/ damit wir jhme desto freyer vnnd ohne einige verhinderunge dienen vnd nachfolgen mögen/Wiltu volkomen sein/gehe hin vnd verkauff alles/spricht ehr/der HErr/Vnd ob man sagen wolte/ das ein jeder vor sich selbst diese dinge wol halten möchte/ doch ohne gezwang einiger ordenung oder gesetzes/ vnd das sich darzu nicht mit gelübden verpflichten solte/welches Christlicher Freyheit zu entgegen/ solches laß man ein rede sein/weil die geschicht der Ersten Kirchen vns das gegenspiel mit trefflichen grunden einbilden/ Dann das erstlich Petrus zu Jerusalem eine ordnung auffgericht/das die Christen des orths kein eigenthumb besitzen solten/melden der H. Lucas in Geschichten der Aposteln/vnd

das

das GOTT solche ordenunge vnnd pflicht angenommen hatt / erscheinet auß der ersten straff Petri / da er Ananiam vnnd Saphiram / welche diese ordenunge vnd pflicht gebrochen / vom Leben zum Todt gebracht.

Welches sich der gestalt nit zugetragen hette / so GOtt vber solcher vbertrettung nicht mißgefallen getragen / Vnd hatt hierauß ein jeder leicht zu schliessen / das die Closter gelübde / welche sich mit diser ordenunge der Kirchen vergleichen / nicht allein nicht böse / sondern auch dem willen Gottes gemeß seind / vnd nicht die / welche sie halten / sondern die welche sie brechen / vbel vnd wider GOtt handeln / desto weniger solien wir vns inn diesem groben jrrsal / welchen die Confession erregt / füren lassen.

Zum Siebenden vnnd letzten / handelt die Confession vonn der Kirchen gewalt / vnnd engert den gar zu sehr / sonderlich inn den dingen / welche zur Jurisdiction gehören / dann sie will / das sich der Bischoue gewalt nicht weiter erstrecke / dann auff vergebunge der Sünde / vnnd auff das die vngottseligen so dem Euangelio widerwertig seindt / Excommuniciert vnd verbannet werden.

Wann nun die Bischoue nicht mehr zu straffen hetten dann allein die Ketzereyen die dem Euā-

gelio entgegen/So hette Petrus vnrecht gethan/ das er Ananiam vnnd Saphiram inn straffe genommen.

Item/Paulus hette vnrecht gethan/da er den/ welcher seine Stieffmutter beschlaffen/so ernstlich verbannet hatt/Vnd wundert mich nicht wenig/ wes sich der dichter gemelter Confession gezihen/ den Bischoflichen gewalt zu schmelern/wider die angezogene grunde der schrifft vnd herkomen der gantzen allgemeinen Kirchen/dann da die Bischoue den gewalt auch in andern fellen dann die ketzereyen wider das Euangelium zu kommen/nicht von Gott/vnnd auß Göttlichem rechten hetten/ wurde der Apostel sich geirret haben/da er saget/ das er den Ehebrecher auß der gewalt CHRisti verbannet hette/Wöllen nun die Confessionsverwandten Paulum/auß welchem der Herr selbern geredt hatt/in seinen worten nit lügenstraffen/so müssen sie von noth wegen jrer Confession selbern vnrecht geben.

Was aber den gewalt/satzunge vnd Constitutiones zu machen antrifft/befindet sich auß der Constitution Ecclesiæ Hierosolymitanæ de collatione bonorum. vnnd der Concilij Hierosolymitani von dem Götzenopffer/vnnd dem erstickten/ das die Kirche inn dingen/so wider das Euangelium

vnd

vnnd das Gesetze GOTTES nicht seindt zuordenen habe / nicht das dardurch / waß sonsten zum heyl vnnötthig / nöthig werden solle / Sondern das es der Kirchen zu gutter ordenunge vnnd zucht gereichen möge. Destoweniger kan man sich mit füge / vnnd ohne vorletzunge der gewissen der Confession anhengig machen / vnd den gewalt der Kirchen dermassen / wie jetzo die Confessionsverwanten entziehen vnd schmelern / Das aber die Confession den Bischoffe zu mist / das sie keinen zum diener der Kirchen ahnnemmen / er schwere dann / das er die reine Lehr des Euangelij nicht predigen wölle. Inn deme thut sie vnns gewalt vnnd vnrecht / vnnd vbet eine offentliche vnnd vnuerschampte Calumnia.

Auß diesem kurtzē Bericht / hat meñiglich zuermessen / das die Augspurgische Confession / nicht allein vnnöthig / sondern auch sorglich vnnd nachtheylig / weil sie mit so vilen groben jrrsaln vnnd Calumnien vermenget / vnnd Gottes Wort / vnnd der alten waren Christlichen Religion nicht allein vngemeß / sondern auch widerwertig.

Darumb die vnuermeidliche nodturfft erheischet / das wir Catholischen vnnd verwandten der alten Religion vnns vonn der selbigen Confession

mit fleiß hütten/ vnnd vonn den alten wegen dar
auff mir (Gott lob) stehen vnd vnsern Seelen ru
he nach Prophetischer vertröstunge finden/ nicht
abführen lassen/ dann wie obstehet/ haben wir
das wahre GOTTES Wort/ vnnd die Heilige
Schrifft/ die rechten Symbola/ die rechten Sa
crament/ die alten Heiligen vnnd bewerten Do
ctores der Kirchen/ vnnd die alten berhümpten
Concilia/ vnnd die rechte bestendige meinunge ge
meiner Christenheit vnnd Kirche/ welche ein saule
vnnd grundtfeste der Wahrheit ist/ Wie der Hey
liger Paulus zeuget/ Auß welchem wir vns der
Warheit inn allem/ so vnns vonnöthen erholen
köñen/ Also das mir gar vil besser zu deme/ welchs
der Reformation bedarff kom:nen können/ dann
die Confessions verwandten auß jhr Confessien/
welche auff ettliche/ vnnd GOTTES Wort
vnnd der Schrifft/ auch andere jetzt erzelte Richt-
schnure/ der Wahrheit vngemessen/ vntüchtigen/
gestadt/ die Ware Christliche Kirche spaltet/ vnnd
hochbeschwerliche Mißbräuche vnd Ergernuß er
wecket/ zu deme das sie die art einer rechtē Christ-
lichen Confession nicht hatt.

Wir finden inn GOTTES Wort zwerley
arth der Confession/ die eine/ welche den Men-
schen

schen dahin führet / das er sich vor Gott Christ-
lich demütige / sich selber anklaget / vnnd suchet da-
durch nicht anderer Leuth schimpff / sondern sein
selbst besserunge / Ein solchs Confession thet der
Publican / Luce xviij. Vnd der Heyliger Augusti-
nus in libro retractationum / in welchem Buch er sei-
ne jrrige Lehr / welche jhm etwann entfallen / alle
die seine Bücher lesen wurden / zu nodtürfftiger
warnung stuck weisse eröffnet / vnnd ahn tag ge-
geben hatt. Diese arth der Confession ist ahn jhr
selber Christlich vnnd gut / wie auch der HERR
CHRISTVS inn ob allegierter stelle des
Euangelij der ein Herrlich gezeugnuß gibet / Aber
die andere arth / stehet auff deme / das sich einer
des / welches er guts hat rhüme / vnd dargegen
andere leuthe verachte oder anklage / wie der Pha-
riseer beim Luca thett / vnnd sprach / Jch binn nicht
wie dieser Sünder / Jha ich habe das vnd jhenes
gut werck gethan / ꝛc.

Diese weyse taug gar nicht / vnd bringet zwei-
erley nach theil / den Ersten / das sich der Mensch
inn jhm selbst erhebet / welches GOtt als der den
hoffertigen feindt ist / sehr mißfelt. Den andern a-
ber / das sich der Mensch selbern blendet / vnnd sei-
ne mangel desto weniger erkennet vnnd abstellet /
dann ob gleich ein Christen Mensche die warheit /

der er anhengt/ nicht scheuwen soll zubekeñen/ so soll er sich doch in deme nicht anmassen/ wie der Phariseer thatt/ auffzublehen.

Nun last vnns die Augspurgische Confession bewegen/ vnnd sehen ob sie sich mit der guten oder böſen arth erwenthen Confession vergleiche/ wañ da nichts anders dann die lautere Warheit vnnd der Confessions verwandten sache gantz reinwere/ so köndte man jhr desto leichter helffen/ aber weyl das gegenspiel auß vorgethanem meinem Bericht klar erscheinet/ vnnd mit keinem fug verneint kahn werden/ hette den Confessions verwandten mehr gebüret/ die andere weyse zugebrauchen/ vnnd inn rechter demuth/ dem publicanen vnnd dem Heiligen Augustino nachzufolgen/ wie jhnen dann solches noch heüttiges tages besser ahnstunde vnnd zutreglicher/ Dann wer da jrret/ vnnd seinen jrrsal bekennet/ dem ist wol zurathen/ aber wer da jrret/ vnnd seinen jrrsal nicht bekennet/ sonder geneygter ist/ andere Leuth zu schuldigen dann sich selbst/ der blendet sich vnnd verstecket inn jhm selber/ zu seinem ewigen verderbe/ wie dann alle so inn jrrsal stecken/ jhnen selber nicht vbler thun können/ dann do sie auff dem selbigen verharren/ Vnd damit ich inn dem fall/

meinem gebrauch nach kundt handele / vnnd die dinge / wie sie ahn jhm selbst geschaffen entdecke / Sagich das Lutthers vnnd der Confessions verwandten fürnemmen am ahnfang das ansehen gehabt / als solte es zu Christlicher besserunge vnd Reformation dienen / darmit es desto mehr beyfals vonn vielen gutthertzigen Leuthen bekommen / Aber es ist nicht lange dabey geblieben / sondern / baldt dahin gefallen / das Luttther vnnd sein anhang neben dem argen / das guthe vmbgestossen / Ja das guthe inn verachtunge gesetzt / vnnd Fleyschlicher Freyheyt zuuiel nachgehencket / Die Heiligen Sacrament inn mißverstandt gestellet / vnnd zum theil eingerissen / auch ettliche von der alten Gemeinen Kirchen verdampte jrrsal wider ernewert / dann Erstlich hatt Luttther eine neuwe vnnd hiebeuoren vonn Gemeyner Christenheyt vnerhörte Lehre erreget / Nemlich das gutthe Wercke / die auch inn der besten weyse geschehen / jhrer arth nach Todtsünde sein / vnd hat jhme also das gutte / arg werden müssen / vngeachtet ob gleich der Prophet außdrucklich saget / wehe euch die jhr auß guttem arges machet / ꝛc. Hin widder hat er etliche verdampte laster gut machen wöllen / die vnzucht des Fleisches souiel nachgehenget vnd

nach-

nachgelassen/das einer inn stehender Ehe mit sei-
ner ersten Frawen/noch ein ander Weib nemmen
möge/darauß dañ die hersische ergerliche dispensa-
tion erfolget/welche viel Leuthen bewust/ Item
das die Ehelichen personen auß andern vrsachen
dann des Ehebruchs sich vonn ein ander scheiden
vnnd zur andern Ehe greiffen mögen/vnangesehē
ob gleich Christus selbern Matthei am xix. auß-
drucklichen setzet/das der/welcher in stehender ehe
mit seinem Eheweib zur andern Ehe greiffet/ein
Ehebrecher sey/heyst das nicht dem Mutwilligen
Fleisch gehoffiert/vnnd dem volcke vrsach gegeben
vnder dem schein der Ehe im offentlichē Ehebruch
zuligen?

Vber das hatt er die Junckfrawschafft vnnd
Caelibat/wie ich zum theil oben auch vermeldet/
dermassen darnider geschlagen vnd in verachtung
ge gestellet/das sie nicht allein jhre prerogatiua in
der Kirchen nicht mehr beheldet/vnnd dem Ehe-
chen stande vorgezogen wirdt/daher kommet es/
das nun mehr bey den Confessions verwandten
den Kirchendienern vorkerlich sein will/wann sie
nicht Weyber haben. Neben deme hat auch Lu-
ther rath gefunden/wie er dem Geitze auch vber
helffen möchte/inn deme das er inn seiner außle-
gunge

gunge der Zehen Gebotten / die widerstattung des vbelgewunnen gutts vor vnnötig achtet / dardurch jhme dann ein Wucherer / Dieb / vnnd reuber einen leichten sinn machen kahn. Ob er auch gleich nach einbildung des natürlichen Gesetzes / welches sich mit dem Göttlichen vergleichet / von Gott nicht ehe verzeihunge erlanget / er habe dañ das vbel gewunne gutt wider erstattet / so fern er solches thun kan.

Zu deme so vnderstehn sich die Confessionsverwandten den Kirchen raub zuuermenteln / vnd wolten den gerne entschuldigen / vngeachtet ob den gleich das natürliche recht / als den ergsten Diepstal verdampt / vnnd bedencken nicht / welches alle verstendigen vnnd gelehrten wissen / das die dinge / so natürlichs rechts seindt / keine enderunge leidt. Gleichergestalt hatt auch Luther dem Wucher dienen wöllen / vnnd nach gelassen fünff vom hundert zunemmen / dardurch er den starcken befelch Christi zu rucke gesetzt. (Nemlich das man inn deme welches man weg leyhet / keinen gewinst oder nutz suchen soll. Mutuum dantes, nihil inde sperantes, spricht er.

Wie er auch sein volck zu Christlicher Mäs-

sigkeit abgerichtet/solches befindet sich im Werck
was dem Fleysch wehe thut/hat er in verachtung
ge gestellet/als das Fasten vnnd enthalt etlicher
speyse/etc. Vnnd hatt dargegen ein steth werende
de Faßnacht eingeführt/wie man dann sihet/das
die Confessions verwandten/die viertzig täglichen
vnd andere fasten haben fallen lassen. Aber die üp-
pische Faßnacht nicht/sondern fahren mit jhrem
gesäuffe/schlemmen vnd demmen jmmer fort/vnd
gereicht manchem auß jhnen zu einem gantz vner-
dentlichen vnd viehischen leben. Was aber dē vn-
horsam der vnderthanen gegen jrer weltlichen O-
brigkeit belanget/dē hat Luther am anfange ernst-
lich gestraffet/hat auch den vnderthanen nit nach-
lassen wöllen/sich wider jre ordentliche Obrigkeit
zusetzen. Ob sie gleich der Religion halben vberzo-
gen wurden/Wie eins seiner gedruckten Bücher
außweiset/das that er aber zu der zeit/da die Con-
fessions verwandten noch schwach waren/vnnd
den Schmalkaldischen bundt noch nit auffgericht
hatten/Aber hernacher da er befunde das sie zum
widerstande gefast weren/karthe er das bladt vm/
vnnd bildete dem volck das gegen spil ein/vnnd rei-
zet an zu dem/von Gott vnd dem rechtē verbotte-
ne empörung vnd rebellion wider Keys. Mayest.

Vonn der weltlichen Oberkeit wie weit man jr gehorsam schuldig sey Mart. Luth. An. 23.

Anno. 46. geschehen.

Was

Was Gott vor gefallen daran gehabt/hat sich volgendt in der niderlage dero/welche sich in solche empörunge vnd rebellion führen liessen/beweisen/ Auß dem allem welches an jm selber Notori vñ offenbar ist/erscheinet das Luther durch seine vngetrumpte netverung eine treffliche gifft Teutscher Nation eingegossen/Also das vonn der zeit/da er dem Fleisch vnd bauch dermassen/wie oben erzelt/ gedienet/vnnd sich vnderstanden oberregte laster guth zu machen/vñ dargegen das guthe zuuernichten/bey dem gemeynen hauffen Gottes forcht fast erleschē/vñ dargegē/ein rohisch/viehisch vñ wildes leben eingerissen/wie es dē nit wol anderst bey vns zugeben mag/dañ wie kōñen die zu rechter Busse/ vñ besserung jres lebens greiffen/die in offentlichen Ehebruch ligen/vñ doch nit Ehebrecher sein wöllē? Itē/die wucherer vñ kirchē vñ andere reuber seind/ vñ doch solche missethat nicht erkeñen wöllē/deßgleichē die trunckenböltz seind/vñ doch jr viehisch leben nit mehr arg/sonder für eine kurtzweil vñ ehrlich geschelschafft haltē/vñ die auffrürer vnd rebellē seind/vñ doch jr mißhandlung pflegē zu ferben/vñ also jre grobe laster nicht mehr für Sünde achten.

Wa bleibt nun die erkentnuß der Sünde? wa bleibt die Busse? Bey wem nun dise Busse fellet/

bey dem ist kein rechter Glaube/ dann Glaube ohne Busse/ist nichts anderst dann eine vermessenheit. Wie Busse ohne Glauben / ist nichts anderst dann eine gewisse verzweiffelung / was volget nun weytter auß angezeygter vnordenunge? ein leben ohne Heyligkeyt vnnd GOTTES forcht/dardurch der Mensche vonn GOTT abgeführet/ vnnd ins Fleysches vnnd Teuffels dienstbarkeyt zu seinem Ewigen verdamnuß gestercket wirdt / wie man dann auß täglicher erfahrunge haben kann/ das die / welche sich auß den Confessions verwanten auff angezeygte wege legen. Ob sie gleich Christum mit jhrem munde bekennen/verleugnen sie jn doch mit der that / dencken auff keine besserunge jhres Lebens / machen den HERREN aller Ehren zu jren schanddeckel/vnd trotzen darauff/ als muste sie GOTT in Himmel nemen / ob sie sich gleich nimmermehr bekerten noch besserten/ wie köndten doch die leuth hefftiger verblendt vnd vergifftet werden?

Nun ist auch vnuerborgen / wie die Confessions verwandten mit den Heiligen Sacramenten vmbgehen / vnnd ob wol die Confession drey Sacrament gesatzt/so seind doch viel auß der Confessions verwandten / die jhr nurt zwey zulassen/

Ob

Ob nun denen gebüre einig Sacrament einiges gewalts auß zu munstern / hatt ein jeder verstendiger leicht bey jhm selbst zuermessen / sonderlich weil die Sacrament nicht gemeyne dinge/sondern wege vnnd mittel seindt/dardurch GOTT selbern wircket.

Zu Regenspurg im ersten Colloquio liessen die Confessions verwandten nicht allein die drey Sacrament zu / sondern gestunden auch die sieben / so die alte vnnd gemeine Kirche zu jeder zeit gehalten vnnd noch heltet / vnnd solches ist der vergleichenen artickel einer / dauon dazumal Kayſ. Maiestat gegebene declaration meldet / wie sie aber dazumal geschehenen bewilligung sidder des nachkommen / wirdt auß dem vermerckt / das etliche seindt / welche sich der Confession berhümen / vnnd kaum eins / ich möchte wol sagen schier kein / Sacrament halten / Bey denen auch die Heylige Taufe das nicht sein muß / welches sie vonn der einsatze Christi vnsers lieben HErren hatt. Wie auch bey jhnen das Hochwürdige Sacrament des Leibes vnnd Bluts Christi inn beschwerlichen mißuerstandt gesatzt / ist auch offenbar / dann das sie wider den verstandt aller Christlichen Kirchen dē Wort Christi die krafft der verwandelunge entzi-

hen/vnd die transmutation/welche solchem werte gar gemeß/verneinen/ist vnleugbar/das auch auß jnen viel nit gestehen wollē/das vor der empfahūg dises Sacraments der ware Leib/vnnd das ware Blut Christi da sey/ob gleich die Firmung vnnd Consecrierung vorher gangen/solches weißt man auch wol/vnnd ist ein Sacramentirisch jrrsal den Bucer etwan erdacht/vnd im gespreche zu Marpurg listiger weise vorgeschlagen hatt/darmit die Sacramentirer an die Augspurgischen Confessions verwandten gezogen/vnd einen bundt zu sterckunge jres hauffens tretten möchten/Wolt Gott sie hingen sich jetziger zeit nicht in andere wege an einander/wie dann etliche Confessions verwandten die andern dero halben beklagen/vnnd von der Confession außschliessen wöllen.

Souiel aber die Ehe belanget/die wirdt bey der alten vnd allgemeinen Kirchen für ein gut vnd nutzlich Sacrament gehalten/Auß der vrsach fürnemlich/das sie jetziger zeit des newē Testaments einen sonderlichen beystandt der gnaden GOttes hatt/also vnd dergestalt/Wann Mann vnd Weib einander ein Ehelich leben versprechen/sie solcher gnaden durch das eusserlich zeichē vergwisset wer-

den/

den/das einander treiwe vnd Glauben/biß an jhr ende halten mögen/vnd ob wol eine person gebrechlich/vnd die ehelichen pflicht nit mehr leysten kan/das doch die andere/so fern sie im Glauben lebet/vnnd die entpfangene gnade nicht mutwilliglich außschlecht/seinem krancken Gemahel nichts desto weniger Glauben halten kan.

Diese genade ist gewißlich bey der ehe zu diesen zeiten des Newen Testaments/vnnd macht einen grossen vnderscheidt zwischen diesen Ehe vnd dem Ehelichen stande/darinnen die alten vor der zeyt gelebt/darumb wirdt vnsern eheleuthen zu der ehscheidunge/als die krefftiger seindt/solche ehe durch Gottes verleyhunge zuhalten/dann die alten weniger in der schrifft des newen Testaments noch gehenget dann den alten nachgelassen werden.

Weil dañ die Confessions verwantē/die ehe nit mehr ein Sacrament wöllen sein lassen/vnd jr also die krafft der gnaden Gottes/darmit sie jetziger zeit begabet/nemmen wöllen/was darauß volge befinden wir täglich/Nemlich weil die Ehe bey jhnen nicht besser/dann bey den Leuthen des alten Testaments gewesen/das eben vnsern leuten auch nachgelassen soll werden/welches jhnen jrer hartmütigkeit halber nachgelassen worden/vnangesehen

sehen ob gleich vnser HERR Christus solchs selber abgestellet/vnnd clar angezeiget/da einer in stehender Ehe mit seiner ersten Haußfrauw ein ander nimmet/das der ein Ehebrecher sey/Mat. 19. vnd Marci x. das aber durch diesen bösen mißuerstandt die guten sitten hart verderbet/vnd vnder dem schein der Ehe/der Ehebrecherischen verkuppelungen/dauon oben meldung geschehen/ stadt gegeben wirdt/solches weiset die that auß/ vnd darff keiner außführunge/Ich will allhie vmb geliebter kurtzweilen die andere Sacrament vnnd den trefflichen schaden/welcher der Confessions verwandten täglich zu wechst/weil sie sich deroselben berauben vnangezogen lassen.

Aber damit ich von der Priester Weyhe/vnd Ordination nicht schweyge/stelle ich in eines jeden verstendigen/bedencken/wo vor jhrer Superintendenten weyhe zuhalten sein wölle/was auch vor schaden vnd vnwiderbringlicher nachtheil auß deme erwachse/das/die sich der Kirchen empter anmassen/welche ordenlich darzu nicht kommen/ So weiß man auch vnd hat des auß den alten vrkunden der Kirchen guthen grundt/welcher gestalt vnd mit was ernste die Kirche die Chorepiscopus

vor Eilffhundert Jaren abgeschafft / darumb das sie sich ausserhalb Bischofflicher gewalts vnderstunden zu weyhen.

Vnnd nach deme Gott die Sacrament nicht vergeblich eingesetzt / vnnd durch die Heiligen Aposteln einführen lassen / wie solches vil Gottseliger Frommer vnd Weiser Lehrer der Kirchen sehr wol außgebreyt / So gedencke ein jeder bey jhm selber / ob die / welche die Sacrament verachten / sich nit selber der gnaden / dazu solche Sacrament verordent / als die vndanckbaren vnphehig machen / Warlich / warlich ist hiebey mehr gefahre vnd schadens / dann der gemein mann betrachtet.

Was aber die Ceremonien der Kirchen belanget / haben sich vnsere lieben Vorfahren die Heyligen Marter vnnd Bischoue von der Aposteln zeiten biß auff vns beflissen / das mans / so fern es jmmer müglichen / an einē orthe damit halte wies am andern / zu beforderunge Christlicher liebe vnd einigkeit / wie man dann jhm wercke befindet / das die einhelligkeit der Ceremonien / welche den leuthen inn die augen lauffen / nicht wenig darzu dienet / Vnd können die / so frembde landt durchwandern / solches am besten zeugen.

Dann kommet ein Teutscher inn Franckreich

oder Italien / so findet er andere sitten der leuthe / vnd eine frembde vnd vnbekandte sprach / vnd muß bey sich selber schliessen / das er bey frembden leuthen sey. Aber wann er in die kirchen der orther gehet / vnd sihet die Ceremonien / so findet er nach herkommen der Alten vnd allgemeinen Christenheit / ein gar schon einhelligkeit / darob er sich gleich inn seinem hertzen erfreuen muß. Dann ob er wol frembde / so ist jme doch der religion halber am meisten gelegen / gleich als were er daheim / treget auch desto mehr Christlicher Liebe zu den einwohnern der Stedt vnnd Flecken / bey denen er eingekehret / vnnd tröstet sich desto mehr guts vnnd freundtlichen willens bey jhnen / Desto mehr soll vns Teutschen beschweren / das bey vnns ein solche vnzeytige vnnd nachtheylige verenderunge der Ceremonien fürgenommen / das mans schier inn keinem Dorff helt / wie im andern / zu was ergernuß vnd verhinderung ahn Christlicher liebe / ist leicht zu ermessen.

Was aber die eynigkeit der Kirchen sonsten auch anlangt / befinden wir (leider) wie die jetzige zeit bey vns zerrissen / weil mir auß Luthers Jüngern Naßweyse habe / die jnen schier nichts wöllen gefallen lassen / was bey der alten gemeinen Kir-

chen

chen herkommen/vnd meinen sie treffens sehr wol/ wann sie solches vnder dem nammen des Bapstthumbs anfechten/vnd bedencken die armen leuth nicht/wann die Allgemeine Kirche/welche sie das Bapstthumb nennen/nie gewesen/das sie selbern nicht wusten/was Euangelium/Sacrament vnd Glauben were/dero sie sich doch hoch berhümen/ Aber nichts desto weniger tragen sie nicht scheue sich von der alten algemeinē Kirchen abzusündern vnd vnderstehn sich ein newe kirche auffzubauwen/ welches jnen gleich so müglich ist/als bey zeitē der Sündtfluth Noe vnd den seinen müglich gewesen ein newe Arch auff zurichtē/dañ das wir nurt ein alte vnd stethwerende kirche habē vnd kein andere haben köñen/solchs zeuget der geist Gottes in H. schrifft/mehr dañ an einē ort/vñ sonderlich in Canticis Canticorū/da der kirchē Breutigam Christus die sein einige Taube neñet/vñ schreibt der H. Paulus/das wir einē Christum/dz ist/ein haupt habē der kirchē/also sei auch solche kirch nur ein leib Christi/Aber wie dem/so habē sich doch die Confessiōs verwandten vnderfangen/die Alte stethwerende Catholische Kirche zuuerwerffen/vñ an der stadt ein newe kirch auffzurichtē/vñ damit sie desto weniger mit berürter vnserer kirchē zu stimmeten/habē

sie sich ahngemast / in ettlichen ansehenlichen artik-
ckeln / waß die alte kirche etwann verdammet / wi-
der gut zu machen / vnd etliche alte ketzereyen zuer-
neweren / wie dann jrer viel inn verachtung gutter
werck Simonis Magi / Basilidis vnd Eunomij
gifftige ketzereien angenomen.

Vber das haben sie auch die Catholische Kir-
che ettliche vor Eilffhundert Jahren verdampten
Ketzereien zu sterckunge fleischlicher / Epicurischer
freyheit vorthädigen vnnd den vnseligen Jouinia-
num wider gut machen / vnd die Junckfrawschafft
nicht besser als den Ehestandt sein lassen wöllen /
als ich oben auch angezeigt / wie sie dann auch die
alten guthen zucht / ordnungen der Kirchen / vnnd
was dem geylen fleische schwere ist verworffen ha-
ben / vnd befindt sich auß den fruchten wie gut die-
ser baum sey / Als nemlich auß dem vnfletigen rau-
hen wilden vnnd vnbußfertige leben / welches bey
jhnen jmmer weiter vnnd weiter vberhandt nim-
met / vnnd den manigfeltigen vordamlichen jrrsall
die sich bey jhnen heuffeln / Gott sey es im himmel
geclaget. Vnnd ob sie schon die Heuptartickel vn-
sers Christlichen Glaubens auß den Symbolis
fast alle mit vnns gleich halten / so haben sie gleich-
wol den artickel von der allgemeinen Kirchen / wel-
che im

che im Symbolo der Aposteln Catholisch genant wirdt / inn einen beschwerlichen mißverstandt gesetzt / weil sie eben zum verdampten Donato sich gesellet / vnd die Kirche in jhre winckel verstecken / vñ nicht mehr Catholisch / das ist weit in der welt außgebreittet wöllen sein lassen / Ich vmbgehe allhie vmb geliebter kurtz willen / wie sie den verdampten Arrium mehr dann inn einem punct widder herfur ziehen vnnd deme nachfolgen. In summa / außerzelten vrsachen ist leicht abzunemmen / was grossen schadens die Confessions verwandten vnserm geliebten Vatterlande Teutscher Nation vnd jhnen selbst zugezogen haben / inn dem das sie jhrer Confession sich angehenckt / So befindet sich auch im werck das sie sich nun mehr weiter vnnd weiter vertieffen / vnnd GOTT vnsern HERRN erzürnen / dann wie kan Gott / welcher die Bößheit verhasset jhrem vnmessen vnd strefflichen leben / auch gifftigen newerungen vnd jrrsaln lenger nachsehen? Wie kahn er dulden / das seines geliebten Sohns blut zum schanddeckel so viel grober laster gemißbraucht werde? wie kan er leiden / das desselbigen seines geliebten Sohns Leib / welcher ist die alte vnd algemeine kirche durch souil Schismata / vnd secten / soll zerreissen vnd verleumbt werden?

Wir entpfinden algereidt wie sich sein zorn wi
der sie / weil sie sich von vnserer algemeinen kirchen
abgesöndert / erreget / vnnd was eben denen welch
sich von solcher kirchē abgeworffen / vnd vnderstan
den ein newe auffzubawen begegnet / eben das wi
ches denen / so den thurn zu Babylonia vermessen
der weise außbawen wolten / dann darob theylten
sie sich jrer zungen also / das einer den andern nicht
mehr verstehn kundte vnd musten also von jrem fur
genommenen frefelichen wercke abstehn. Also hab
die Confessions verwandten / ab jrem newen gebe
we sich auch getheylt vnd gesöndert / vnd were jnen
selbst besser geschehen / das sie in der zeit dauon ab
gestanden / vnd zu deme das sie vneins werden / wi
sich selbst einer neuwe Capella zumachen / vnd will
das solche Capella alleine die ware kirche sey / setzt
sich nit alleine vber die alte vnd gemeine kirche / sen
dern auch vber die andern / welche sich gleich wie
sie der Augspurgischen Confession rhümen / dann
wie sich Jhena sampt der nider Sechsischen Lu
therischen gesellschafft mit Wittenberg jetzo ver
gleichet / weiß man sehr wol / vnd wie Schwenckfel
ders rotte mit denen zu stimmet / ist vnns auch nit
verborgen. So befindet man auch was Osiander
vor eine spaltunge in Preussen angerichtet / Ich ge
schwei

schweige alhie andern mehr die noch zum theil inn der aschen ligen/ Nun will eine jede parthey die warekirche sein/ vnd die andere dauon außschliessen. Jaes will ein jede der Augspurgischen Confession verwanth sein. Also auch das sich die Sacramentirer in diese gesellschafft auch mit einmengen wöllen/ damit sie des vnbedingten religions friedens geniessen mögen/ vnd lest sich also ansehen/ als wolte die verwandtnuß der selbigen Confession sich selbern gar zulumpen. Was gewinnen nun die Confessions verwandten ob jhrer Confession? Warlich nichts anders/ dann der kirchen vnd jhr selbst zerrüthunge/ vnd ein vnbußfertiges/ böses/ rohes vnd verdamlichs leben/ viel gifftiger vnd vordamlicher jrrsal/ böse vnd sträffliche sitten/ vnd endtlich neben Gottes zorn jren zeitlichen vnd ewigen verderb/ auch gemeines Vatterlandts/ welches sie schwechen vnd heßlich zum endtlichen eingang zerreissen. Darumb will jnen von nöten sein sich selbst zuerkennen vnd vor allen dingen gedencken/ mehr wie sie sich selbst bessern/ vnd von den wegē darauf sie sich zu jhrem höchsten nachtheil gelegt/ wenden dann andere auff die selbigen/ sie stehen in der Augspurgischen Confession oder ausserhalb dero/ zu führen/ auch mehr darauff bedacht zu sein/ wie

den

sie den Balcken auß jrem / denn den splinter auß anderer leuthen augenziehen / dann wann sie recht in sich gehn / befunden sie ohne zweifel / das sie ahn jhnen selbst souil zu reformiren haben / vñ sich darob dermassen zubekümmern / das sie anderer leuth billich mit jhrem vnzeittigen vnnd frembden meysteren versöhnen solten.

Mit den mißbreuchen vnserer kirchen. Ists dermassen geschaffen / das wir dieselbigen können ohne das / das wir von vnserer alten vnd wahren religion abweichen / vnd abstellen. Jha wir mögen vns am besten vnd leichsten selbern reformiren / sferne wir bey jetzt berhürter vnserer alten religion vnd kirchen bleiben / auß oberzelten vrsachen / Nemlich das vnserer kirchen Gotts wort / der waren symbolen / sensus Catholici / vnd der alten H. Doctoren Vättere vnd synodē nicht mangelt / Aber sie / Eben sie / die verwandten der Augspurgischen Confessiō köñen sich nit reformirē noch Christlich bessern / da sie jre Confession nit vnderlassen vnd sich wider zu vns begebē / dañ das sie jre jrrthum̃ vnd gebrechen vermenteln vnnd andere anclagen / vnnd verhaßt machen wöllen / dahin sie dañ die Confession verleyten / solches gereicht jnen zu keinem from̃en / jha es schadet jhnen zum hefftigsten. Demnach haben wir auff vnserm theyl mehr vrsache / sie zu

dar

der ahn vnns zu ziehen / dann von vnns selbst auß zugehen / vnd der Confession anhengig zu werden / darvor vnns der Liebe GOtt / durch seine vnaußsprechliche Barmhertzigkeit behütten wölle. Vnd zudeme das ein jeder Catholischer vnnd wahrer Christ auß diesem meinem einfeltigen Bericht / zu wissen hatt / das es also / vnnd nicht anderst / dann wie ich angezeygt / vmb die Augspurgischen Confession geschaffen / so stelle ich inn keinen zweyffel / da die Confessions verwandten hohes vnd niders stanndes dero dingen alle / wie jetzo durch mich einfeltigklich geschehen / vnderrichtet / sie wurden geneygter sein / sich mit vnns auff die / jhnen selbst nothwendige wege zuuergleichen / dann auff der vnnöthigen / jha auch hoch nachtheyligen Confession zuuerharren / darmit zugleich den Kirchen geholffen / vnnd was bey vnns Teutschen verfallen / rechtgeschaffen wider auffgerichtet / gebessert vnd zu einem Christlichen vnnd fruchtbaren wesen möchte gebraucht werden. Der Allmechtige / Ewige / vnnd Barmhertzig Gott / wölle sich vnser erbarmen / vnnd vnns von allen theylen seine Gnade verleyhen / das wir inn jhme / vnnd in seinem geliebten Sohne vnserm HERREN JHESV CHRISTO eynig werden / vnnd

Gründtlicher Bericht
was zu GOTTes Ehre / des volcks Heyl / vnnd
Christlicher erbauwunge inn wahrer Eynigkeit
dienen mag / verrichten / vnnd in dem HErrn / in
wahrer Gottseligkeit / vnnd mit einhelligen g
müthern die zeit vnsers Lebens dienen mö-
gen / jme sey mit dem Vatter / vnd Hei-
ligen Geiste / Lob / Ehr vnnd
preyß inn Ewigkeit /
AMEN.

FINIS.